## Fast jeder hat mal mit ihnen zu tun

**OZ-SERIE (5)** Rechtspfleger laden im schlimmsten Fall zum Strafantritt

VON IMKE KLUTH

AURICH - Sie arbeiten eher hinter den Kulissen der Amts- und Landgerichte und der Staatsanwaltschaften. "Nur wenige kennen den Beruf, aber jeder Mensch kommt irgendwann einmal mit Rechtspflegern in Berührung", sagt Lena Lengert. In einer Serie stellt unsere Zeitung Menschen und ihre Berufe am Gericht vor. In dieser Folge geht es um die Rechtspfleger.

Lena Lengert hat 2014 ihr Rechtspfleger-Studium abgeschlossen und arbeitet - nach Stationen an den Amtsgerichten in Oldenburg und Emden - seit zwei Jahren am Landgericht Aurich. Die Rotation zu Beginn der Laufbahn sei normal, sagt sie. "Wir wechseln zwischen Gerichten und Abteilungen." Auf die Art sammelten Rechtspfleger Erfahrungen in verschiedenen Bereichen, bevor sie schließlich eine feste Planstelle bekommen. "Natürlich können wir Wünsche äußern und sagen, was einem eher liegt", berichtet die 27-Jährige.

## **Empathie ist wichtig**

Klassische Rechtspfleger-Tätigkeiten gebe es vor allem an Amtsgerichten und bei der Staatsanwaltschaft. Meist erledigten die Justizmitarbeiter Anliegen von Bürgern, allerdings hätten sie dabei häufig keinen direkten Kontakt zu ihnen. Der Aufgabenbereich variiere je nach Abteilung. "Wenn zum Beispiel je-Grundstück ein übernimmt Rechtspfleger die Eintragung in das Grundbuch", erklärt Lengert.

Auch Firmen- und Vereinsgründungen werden von Rechtspflegern in die entsprechenden Register



Auf ihren Beruf als Rechtspflegerin ist Lena Lengert eher zufällig gestoßen.

BILD: ORTGIES

eingetragen. Tätig seien Rechtspfleger zudem beispielsweise bei Insolvenzverfahren und Zwangsversteigerungen. "Im schlimmsten Fall lädt ein Rechtspfleger, wenn er bei der Staatsanwaltschaft ist, sogar zum Strafantritt", sagt Lengert.

Der Rechtspfleger wahre auch die Rechte von Menschen, die sich nicht selbst helfen können. Wer volljährig ist, aber nicht selbst für sich entscheiden kann, dem wird von einem Richter ein Betreuer zur Seite gestellt. "Rechtspfleger überprüfen und kontrollieren die Betreuer und unterstützen sie", erklärt die Ostfriesin.

Ein weiterer Aufgabenbereich der Justizmitarbeiter ist das Nachlassrecht. Gebe es beispielsweise kein Testament, könnten gesetzliche Erben einen Erbschein beantragen. Um herauszufinden, wer die gesetzlichen Erben sind, wird von den Rechtspflegern der Stammbaum nachvollzo-



gen. Dieser Aufgabenbereich hat Lengert bei ihren Stationen am Amtsgericht besonders Spaß gemacht. "Es fordert ein Stück Empathie, weil man für Menschen, die eine schwierige Zeit durchmachen, den bürokratischen Teil übernimmt. Man versucht, sie bestmöglich zu unterstützen."

## "Ich kannte den Beruf vorher auch nicht"

Obwohl der Beruf ein reiner Bürojob sei, könne man – je nach Bereich – viel mit Menschen zu tun haben, insbesondere an Amtsgerichten. Am Landgericht

hingegen seien Rechtspfleger vor allem in der Verwaltung tätig. Lengert: "Das ist eine Besonderheit. Hier bin ich Sachbearbeiterin." Zuweiteren sammen mit Rechtspflegern und dem Sachgebietsleiter sei sie für Personalsachen zuständig nicht nur für das Landgericht, sondern auch für die Amtsgerichte im Bezirk. Außerdem organisiere sie Projekte, beispielsweise plane sie Fortbildungen und frage bei Hotels an. "Mir gefällt der organisatorische Teil der Arbeit. Ich habe früher schon gerne Veranstaltungen im Freundeskreis organisiert."

An ihrem Beruf gefällt ihr insbesondere das eigenständige Arbeiten, sagt die 27-Jährige. "Ich kannte den Beruf vorher auch nicht. Durch eine Stellenanzeige in der Zeitung bin ich darauf gestoßen." Im Studium habe sie gemerkt, dass es ihr großen Spaß mache, mit Gesetzen zu arbeiten. In ihrer Arbeit als Rechtspflegerin gehe sie "komplett auf".

Dass sie eher zufällig auf den Beruf aufmerksam geworden ist, sei für sie wie ein "Glückslos" gewesen.

In der nächsten Folge geht es um den Beruf des Staatsanwalts.

## **WAS UND WARUM**



Kontakt: i.kluth@zgo.de

**Worum geht's:** Wir stellen Menschen und ihre Berufe am Gericht vor.

Für wen interessant: Für alle, die wissen wollen, wie dort die Arbeit eigentlich aussieht.

**Warum:** Gerichte kennen viele nur von außen. Wir geben einen Einblick hinter die Kulissen.